

man muss selbst empfinden welcher grosser II 23.  
Unterschied dabei in der Seele lebt.

(am Schluss würde das Gebet gesprochen mit Auslassung der drei letzten Worte. in ihrer Stellung würde das Kreuz mit dem Kreis als Handbewegung 3mal wiederholt)

### B.

Wir werden leicht-missverständnissen ausgesetzt sein, wenn wir meinen, dass der Ton, der aus dem Ost & Osten zu uns herüberdringt u. der dem Namen Gottes bedeutet, sich in Tönen u. unartikulierten Lauten kundgibt, so wie wir sie in der phys. Welt vornehmen. Es ist aber ein ganz anderer Ton, ein ganz anderer Laut, der mit nichts in der phys. Welt auch nur eine geringste Ähnlichkeit hat. Der Schüler muss dabei ingeheuer vorsichtig sein, in seinem Unterscheidungsvermögen, besonders aber auch in seiner Selbsterkenntnis. Es ist naml. eine Tatsache dass wenn jemand anfängt Farben, Formen, Töne od. gar selbst Worte aus der Luft zu vernehmen, diese in den wenigsten Fällen aus der Luft kommen. Sie kommen zumeist aus der phys. Welt, nämlich aus dem M. selber, oftmals schon allein dadurch dass der M. von einem brennenden Wunsch besetzt ist, selber etwas in der Luft zu erleben; es treten dann auf Erscheinungen u. Laute usw. aus unserer eigenen Welt. Aber in gewisser Beziehung berufen diese Erscheinungen doch wieder auf Wahrheit - u. das soll wohl bedacht werden - insofern sie Anteil haben an unserem Gedanken u. an dem Wesen des M. lichen Charakters.

Was sich so in Farben usw. ausdrückt, ist das in der Regel nicht aus der Luft, sondern oft werden sie auch ein körperliches Unbehagen erregt (?) od. auch sie können auch das Folgende veranlassen werden:

Wenn ein M. Vegetarier geworden ist, die Lust am Fleischessen aber noch nicht verloren hat, so

ihm auf dem 3. Platz, wo er nächst weiß, II 24.  
diese Begierde nach Fleisch quälen, in dieses  
Unbehagen macht sich dort treunbar durch  
Töne od. Worte, die er dann glaubt aus der Luft  
ihm Tönen zu hören. Das ist, was man im Occult-  
kismus, den "berückzender Raben" nennt.

Od. nehmen wir an, jemand sehe eine rote  
Farbe: - die rote Farbe bedeutet geistig Liebe-  
sie wird ihm d. vor dem Auge gefühlt, weil  
das gerade die Eigenschaft ist, die ihm fehlt.  
Sie wird als Aufforderung vor seine Seele hin-  
gestellt.

Manchey beklagt sich, die Farben nicht festhal-  
ten zu können. Das ist aber auch nicht nötig.  
Die Farben müssen verschwinden wie das  
Tauben, u. wenn sie dann später zurückkom-  
men, so werden ein ganz anders in die Erschei-  
nung treten. Die rote Farbe wird sich vor un-  
seren Augen in grün, blau od. gelb verwandeln.  
Das ist dann das Zeichen, dass eine d. Erschei-  
nung zu gründe liegt, u. dass wir auf der  
Schufe stehen, wo wir in Symbolen stehen  
nicht werden u. aus ein Ausblicke in die d.  
gestaltet wird.

Anfangs werden wir die Symbole nicht ver-  
stehen, wir müssen die Hindernisse lassen in unse-  
re Reueingung, nach u. nach wird uns in jenseitig  
undit klar werden, was uns durch das Symbol ge-  
lehrt u. gelehrt werden sollte.

Entwickelt sich der Schüler weiter, so wird es ihm  
vergönnt in der akasha - Ebene zu lesen. Ob er  
er jedoch diese Stufe erreicht, muss er sich an  
sich gearbeitet haben. Er muss von allem los-  
kommen, dass all seinen Turm auf der Erde Selbst-  
sücht zu gründe liegt, dass auch in seiner  
vermeintlich "selbstlosen" Liebestaten ganz  
in geheimen sich Selbstsücht verbirgt. So lang  
der M. auf Erden inkarniert ist, wird er die Selbst-  
sücht nie ganz überwinden können.  
auf unseren schweren Weg wird uns

manches zur Hilfe gegeben, u. eines dieser II 25  
Hilfsmittel sind die Symbole die uns von den  
Meistern der Weisheit zur Meditation gegeben worden  
sind. Keine der wirkungsvollsten solcher Medit.  
ist die über das Rosenkreuz.

Das schwarze Kreuz haben wir uns zu den-  
ken als das Absterben des m. hohen Leidenschaften,  
u. in den roten Rosen sehen wir das Sinnbild  
des geläuterten m., der das Niedere abgestreift hat.  
Verwandeln wir in unserer Medit. das schwarze  
Kreuz in ein Weises so ~~verschwindet~~ ~~verschwindet~~  
versteinbildlich uns dieses den Emporgestie-  
genen m. Allen Egoismus ist dann ausgelöscht.  
Die roten Rosen werden sich meditativ zu grünen  
verwandeln u. in uns erwecken die Hingabe  
an das göttliche. Kein Schüler wird von anderen  
Augen zerissen u. wir werden bewusst in die  
Orbitalinschauen.

C

Wir haben gestern davon gesprochen, dass der Schüler  
den o Ton hört, den Ton aus sehen. Wollte der Schüler  
nun sagen, jetzt würde er wie das o tönt, jetzt hätte  
er den ersten o laut vernommen, so würde er  
sich in einem Verhängnisvollen Fortium be-  
finden. Es ist dieser Ton, der der Schüler da hört,  
das letzte Wort melancolisch aus dem Phys. alles was  
noch irgendeine lautmächtig ertönt, jeder Ton, der  
liegen wie uns einem im Fleische verkörperter  
Kehlkopf kommen kann, ist nicht aus dem o.

Die o ist vorerst vollständig farblos, lichtlos,  
tonlos usw. alles was wir an Farben, etwa sehen,  
ist nichts o, sondern sie kommen aus inneren  
eigenen Tönen, u. zwar geben sie solche Eigen-  
schaften an, die wir noch nicht besitzen die  
wir noch erlangen müssen. Wenn wir z. B. eine  
rote Farbe sehen, so bedeutet das, dass wir Liebe  
noch nicht in uns haben, dass wir sie in uns  
D müssen. Sehen wir violett, so will das sagen,  
dass wir hingehorene Frömmigkeit uns aneignen  
müssen.